



Manja Schlossarek (28)

Verkaufsrepräsentantin

Abschluss als

Internationale Touristikassistentin in Dresden

Manjas Biografie liest sich wie ein Reiseführer. Mit 23 hatte sie Berufserfahrungen rund um den Erdball gesammelt: Tunesien, Fuerteventura, Senegal und die Malediven. Schon früh träumte die Dresdnerin davon, dort zu leben, wo andere Urlaub machen. Und nachdem sie als Au-Pair in Tunesien Bekanntschaft mit Hotellerie und Tourismus gemacht hatte, waren die Weichen für die Zukunft gestellt.

Der schnelle Weg in die Ferne

Den qualifizierten Berufsabschluss bot der Abiturientin die Ausbildung beim TÜV: „Ich wollte nicht studieren. Die Berufsfachschule in Dresden war für mich ideal. Und ich konnte die Schule in wenigen Minuten zu Fuß erreichen“, sagt sie. Dass die Ausbildung Geld kostete, war kein Problem. „Ich habe gejobbt, wurde von meinen Eltern unterstützt und investierte das Geld, das ich von den Großeltern geerbt hatte.“

Ein Jahr lang lernte Manja in der Elbmietropole neben Betriebswirtschaft, Marketing und Rechnungswesen auch für drei Fremdsprachen, dann ging es zur „Halbzeit“ erstmals ins Praktikum in einen Ferienclub. Im zweiten Jahr nutzte sie selbst die Ferien, um Praxisluft zu schnupern.

Den Kontakt auf die Malediven vermittelte ihr die TÜV-Privatschule. Die Tourismusbehörde kannte die Schule, fragte an und Manja griff zu. Die frischgebackene Absolventin „verschlug“ es auf die kleine Hotelinsel Bolifushi (Muschelinsel), die man in fünf Minuten zu

Fuß umrundet hat. Ein halbes Jahr lang war sie in dem Urlaubsparadies im Indischen Ozean für Rezeption und Gästebetreuung zuständig - vier Wochen Arbeit, zwei Tage frei - Dienstpläne gab es nicht. „We are just working“ hieß es. Aber ein anderes Leben konnte sie sich nur schwer vorstellen.

„Doch ernsthafte soziale Bindungen sind unter diesen Bedingungen schwierig“, schätzt die sympathische junge Frau ein. „Alle duzen sich, man lächelt, ist freundlich - und baut irgendwann eine Mauer um sich auf. Und wenn jemand diesen Wall in nur fünf Minuten einreißt, muss man ihn festhalten.“ Er stand vor ihr, als sie auf Zwischenstop in ihrer Heimatstadt war: 190 groß, schwarze Haare, blaue Augen. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, sagt sie. Fast zeitgleich lag die Einladung zum Bewerbungsgespräch für Ihren Traumjob als Rezeptionistin auf dem Kreuzfahrtschiff AIDA im Briefkasten. Doch Manja wusste, was sie wollte und blieb. „Im Ferienclub ist alles geregelt. Man muss hart arbeiten, aber es gibt keinen Alltag: Das Zimmer wird geputzt, das Essen gekocht, keine Versicherungen, keine Winterreifen. Es gibt Leute, die später nicht mehr klar kommen.“

Verkaufsrepräsentantin in Dresden

Manja schaffte den Absprung, auch wenn sich die Jobsuche vorerst schwierig gestaltete. Mit ihren Referenzen war sie für Arbeitgeber interessant, doch sie bezweifelten die Ernsthaftigkeit ihrer Bewerbung. „Ich bekam sehr schnell

Termine in guten Häusern, wurde aber oft gefragt, ob ich wirklich bleibe“.

Heute ist Manja Verkaufsrepräsentantin im TREFF Hotel Dresden. Auf dem hart umkämpften Markt in der sächsischen Landeshauptstadt betreut sie die Firmenkunden des 4-Sterne-Hauses mit 262 Zimmern und mehr als 1.000 qm Konferenzbereich. „Der Wechsel in den Vertrieb war ein Sprung ins kalte Wasser“, sagt sie. „Es gibt ja keine spezielle Ausbildung dafür.“ Das beim TÜV Gelernte kommt ihr auch hier zugute. „In meinem Job ist betriebswirtschaftliches und touristisches Wissen zwar nicht zwingend gefordert, in der Kundenarbeit aber durchaus hilfreich“, so Manja.

Die Ausbildung an der TÜV-Privatschule empfiehlt Manja gern weiter. „Der Fremdsprachenunterricht wurde von Muttersprachlern gehalten.“ Dass nun fächerübergreifend unterrichtet wird, gefällt ihr. „Ich würde gern heute noch mal hier zur Schule gehen“, schwärmt sie.

Manja hat ihren Weg nie bereut. „Man wird schnell erwachsen und lernt für sich selbst Verantwortung zu tragen“, fasst sie zusammen. „Wichtig war, dass meine Eltern mich bei allem, was ich tat, unterstützt haben. Ich wusste immer, dass ich jederzeit zu ihnen zurück kann.“

Und das Fernweh? „Das bleibt immer“, lächelt die junge Frau, die seit einem Jahr mit ihrem Traummann verheiratet ist. „Da hilft nur, auf den Urlaub zu sparen - am liebsten auf Teneriffa“, sagt sie. Aber vorerst sind andere Dinge viel wichtiger, denn für April hat sich der erste Nachwuchs angemeldet.